



Eine neue Strategie für Afghanistan

von Tilman Brück*

Wenige kriegszerstörte Länder erhalten so viel mediale Aufmerksamkeit oder finanzielle Ressourcen wie Afghanistan. Trotzdem ist der Fortschritt im Bereich politische Mitbestimmung, wirtschaftliche Entwicklung und militärische Sicherheit bestenfalls sehr lückenhaft – und der Wiederaufbau im Vergleich zu anderen kriegszerstörten Staaten nicht unbedingt vorbildhaft.

Im Bereich der politischen Mitbestimmung lassen sich in Afghanistan im Vergleich zu den Zeiten des Taliban-Regimes deutliche Fortschritte erkennen – was jedoch nicht viel bedeutet. Die Tendenz der westlichen Geberländer, nach dem Einmarsch der Alliierten die Korruption und die Kriegsfürsten zunächst zu ignorieren, wirft noch heute seine Schatten. Politische Mitbestimmung wird so fundamental behindert.

Ähnliches gilt für die Armutsbekämpfung. Da die afghanische Wirtschaft stark von Hilfszahlungen und der Opiumproduktion abhängig ist, kann eine nachhaltige Armutsbekämpfung nicht stattfinden. Das Erbe der gewalttätigen Geschichte des Landes – gerade auch für die afghanischen Bürgerinnen und Bürger, die diese Last überwiegend tragen müssen – wird in der aktuellen Aufbaustrategie nicht ausreichend berücksichtigt.

Schließlich hat der Wiederaufbauprozess in Afghanistan Schlagseite zugunsten von

militärischen Zielen – sowie dem Erhalt des korrupten Regimes um jeden Preis. Dies führt dazu, dass der afghanische Staat weder die Legitimation noch die Fähigkeit oder die Kapazitäten hat, den Aufbau des Landes mit Hilfe marktwirtschaftlicher Kräfte voranzutreiben.

Mit Blick auf diese Anhäufung von verpassten Chancen, falschen Anreizen und erfolglosen Strukturen müssen wir endlich die Hoffnung aufgeben, dass der Wiederaufbau von Afghanistan mit militärischer Gewalt noch gelingen kann. Anders ausgedrückt: Die Überbetonung einer militärischen Lösung für Afghanistan zu Beginn des Alliierteneinsatzes hat möglicherweise den Grundstein für den Misserfolg der Mission gelegt.

Es ist an der Zeit, alternative Modelle eines Engagements für Afghanistan zu erwägen, die weniger auf militärische Kraft vertrauen. Dafür werden wir viele schwierige Fragen beantworten müssen – zum Beispiel wie ein Abkommen zur Teilung der Macht mit den Taliban gelingen kann. Wird es weiterhin Schulbildung für Mädchen in Afghanistan geben? Und wenn nicht, werden wir das Land trotzdem weiter unterstützen? So schwierig diese Fragen scheinen, so zeigen uns die Lehren aus vielen anderen Nachkriegsstaaten, dass Wiederaufbau und Entwicklung zwar große, aber nicht unlösbare Herausforderungen sind – wenn wir bereit sind, uns von der Doktrin des massiven militärischen Engagements zu lösen.

* Prof. Dr. Tilman Brück ist Leiter der Abteilung Weltwirtschaft am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und Professor für Entwicklungsökonomie an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Impressum

DIW Berlin
Mohrenstraße 58
10117 Berlin
Tel. +49-30-897 89-0
Fax +49-30-897 89-200

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann
(Präsident)
Prof. Dr. Alexander Kritikos
(Vizepräsident)
Prof. Dr. Tilman Brück
Prof. Dr. Christian Dreger
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion

Dr. Kurt Geppert
Carel Mohn

Redaktion

Renate Bogdanovic
PD Dr. Elke Holst
Susanne Marcus
Manfred Schmidt

Lektorat

Dr. Kerstin Bernoth
Dr. Kurt Geppert
Dr. Christian Schmitt

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49 – 30 – 89789–249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent./min.
Reklamationen können nur innerhalb
von vier Wochen nach Erscheinen des
Wochenberichts angenommen werden;
danach wird der Heftpreis berechnet.

Bezugspreis

Jahrgang Euro 180,–
Einzelheft Euro 7,–
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer
und Versandkosten)
Abbestellungen von Abonnements
spätestens 6 Wochen vor Jahresende
ISSN 0012-1304
Bestellung unter leserservice@diw.de

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung
eines Belegexemplars an die Stabs-
abteilung Kommunikation des DIW
Berlin (Kundenservice@diw.de)
zulässig.

Gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.